

Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW)

vergibt die Auszeichnung:

Drama, Prädikat **besonders wertvoll**

Die Brücke am Ibar

Ende der 90er Jahre ist der Kosovo-Konflikt zwischen Serben und Albanern auf seinem Höhepunkt. Besonders drastisch erleben dies die Einwohner eines Dorfes, welches direkt am Grenzfluss Ibar liegt. Als sich der Albaner Ramiz, schwer verwundet und auf der Flucht, in das Haus der Serbin Danica flüchtet, reagiert diese zunächst abweisend. Doch trotz aller offensichtlichen Gegensätze beginnen die beiden langsam, Gefühle füreinander zu entwickeln. Doch kann eine solche Bindung angesichts des anhaltenden Hasses zwischen beiden Bevölkerungsgruppen Bestand haben?

Mit dem Kosovo-Konflikt hat sich Regisseurin Michaela Kezele ein gewagtes Thema für ihr Langfilmdebüt ausgesucht. Umso bemerkenswerter, wie sie diese Herausforderung meistert. DIE BRÜCKE AM IBAR ist im Kern eine tragische Liebesgeschichte. Die Struktur des Films ermöglicht es jedoch darüber hinaus, den Alltag und die Probleme der Menschen in einem solchen Krisengebiet zu erzählen - manchmal rührend, manchmal bedrückend, vor allem aber authentisch. Mit ihrem Film zeigt die Regisseurin, wie sehr der Krieg eine Gesellschaft und deren moralische Werte erschüttert. Zugleich aber betont Michaela Kezele, dass Liebe allen Grenzen und Hindernissen zum Trotz ihren Weg findet. Ein ergreifendes und auf-rüttelndes Erstlingswerk.



Drama
Deutschland 2012

Regie: Michaela Kezele

Darsteller: Zrinka Cvitesic,
Misel Maticevic,
Andrija Nikcevic u.a.

Länge: 87 Minuten



Die Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW) zeichnet herausragende Filme mit den Prädikaten **wertvoll** und **besonders wertvoll** aus. Über die Auszeichnungen entscheiden unabhängige Juries mit jeweils fünf Filmexperten aus ganz Deutschland. Die FBW bewertet die Filme innerhalb ihres jeweiligen Genres.

www.fbw-filmbewertung.com